

Integriertes Handlungs- konzept Innenstadt Kleve

Fortschreibung



Impressum

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Kleve

Fortschreibung

Herausgeber

Stadt Kleve
Kavarinerstr. 20-22
47533 Kleve
www.kleve.de

Bearbeitung

SSR Schulten
Stadt- und Raumentwicklung
Kaiserstraße 22
44135 Dortmund
Fon 0231.39 69 43.0
Fax 0231.39 69 43.29
kontakt@ssr-dortmund.de
www.ssr-dortmund.de

Hinweis

SSR legt Wert auf eine gendergerechte Schreibweise. Um die Lesbarkeit von Texten zu unterstützen, wird als Ausnahme das generische Maskulinum genutzt, wie es z.B. in Alltagssprachlichen Kollektivbegriffen als geschlechtsneutrale Form verstanden wird.

Das Urheberrecht der im Bericht verwendeten Bilder, Grafiken und Abbildungen liegt beim Auftraggeber und Schulten Stadt- und Raumentwicklung.

Stand

Kleve, Januar 2017

Inhalt

Impressum	3
Abbildungen	5
1 EINLEITUNG	6
1.1 Maßnahmen des Grundförderantrags und Sachstände	8
1.2 Erweiterung des Fördergebietes	10
2 MASSNAHMENÜBERSICHT	12
Hinweis zur Lesbarkeit	12
2.1 Konzept „Grün in der Stadt“	14
2.2 Beleuchtungskonzept	15
2.3 Machbarkeitsstudie „Barrierefreier Gleisübergang“	16
2.4 Nachnutzung Lutherschule	17
2.5 Erweiterung des Konzepts „Junge Mitte“ im Rahmen des Masterplans Kinderfreundliche Innenstadt	19
2.6 Vorbereitende Maßnahmen zur Umgestaltung des Marktplatzes Linde	20
2.7 Fortführung der Modernisierungsberatung	21
2.8 Fortführung des Fassaden- und Hofflächenprogramms	22
2.9 Fortführung der Tätigkeit der Agentur für die Öffentlichkeitsarbeit	23
2.10 Fortführung der Tätigkeit des Projektmanagements	24
2.11 Fortführung der Tätigkeit des Citymanagements	25
2.12 Fortführung des Verfügungsfonds	26
2.13 Maßnahmen- und Zeitplan	28
Anhang 1	30
Erläuterung zur Maßnahme »Umfeld Stadthalle (Nr. 9)«	30

Abbildungen

ABB 001 Erweiterung des Fördergebiets

11

ABB 002 Lage der Lutherschule

18



EINLEITUNG

Mit der im Juli 2013 beschlossenen Fassung des Integrierten Handlungskonzepts (IHK) Innenstadt Kleve wurde die zukünftige Entwicklung des zentralen Bereichs festgelegt. Die integrierte Betrachtungsweise ermöglichte eine umfassende, Wechselwirkungen und Synergieeffekte sowie innerstädtische Akteure einbeziehende Entwicklungsstrategie für die nächsten Jahre.

Das erarbeitete IHK ermöglichte zudem die Aufnahme in das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ der Städtebauförderung. Das Förderprogramm leistet finanzielle Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung von Gesamtmaßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung innerstädtischer Bereiche als Standorte für Wirtschaft und Kultur sowie als Orte zum Wohnen, Arbeiten und Leben. Kleve erhält für Maßnahmen dieses Förderprogramms Zuwendungen in Höhe von 70 % der Gesamtausgaben.

1.1

Maßnahmen des Grundförderantrags und Sachstände

Die im Rahmen des Förderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ seit Dezember 2014 ergriffenen Maßnahmen befinden sich derzeit in unterschiedlichen Bearbeitungsstadien. In dem nun fast zweijährigen Umsetzungsprozess wurde deutlich, dass Anpassungen bei der Maßnahmenumsetzung notwendig werden, die wiederum eine Fortschreibung des IHK bedingen. Hintergrund ist hierbei, dass einige Maßnahmen im Zuge der Umsetzung teilweise angepasst werden mussten oder es zu einer Verschiebung in der Prioritätensetzung gekommen ist. Hinzu kommen Ergebnisse aus den aus dem IHK entstandenen Konzepten, die die vorgesehenen Maßnahmen beeinflussen.

In der Folge soll ein Überblick über die Umsetzungsstände der Teilmaßnahmen gegeben werden, der einen Soll-Ist-Abgleich ermöglicht. Hierbei ist zudem zwischen Konzepten, Umbaumaßnahmen und umsetzungsbegleitenden Maßnahmen zu unterscheiden.

Konzepte

Die vier im IHK festgelegten Konzepte beinhalten Untersuchungen zur Gestaltung und Nutzbarkeit der Klever Innenstadt.

Barrierefreiheit

Das Konzept zur Barrierefreiheit wurde bereits Ende 2015 durch das beauftragte Büro Planersocietät fertiggestellt. Die Umsetzung des erarbeiteten Konzepts erfolgt im Rahmen von Umbaumaßnahmen im Innenstadtbereich. Die Beschlussfassung als städtebauliches Entwicklungskonzept erfolgte am 29.06.2016.

Integriertes Besucherleitsystem

Das integrierte Besucherleitsystem befindet sich aktuell in Erarbeitung durch das beauftragte Büro VIA. Nach Fertigstellung des

Leitsystems ist die Umsetzungsphase angedacht.

Platzkonzept

Auch das Platzkonzept wurde am 29.06.2016 als städtebauliches Entwicklungskonzept beschlossen. Die Bearbeitung erfolgte durch das Büro scheuven + wachen, gemeinsam mit scape Landschaftsarchitekten GmbH.

Masterplan Kinderfreundliche Innenstadt

Der mittlerweile als „Junge Mitte“ betitelte Masterplan Kinderfreundliche Innenstadt befindet sich aktuell in der finalen Bearbeitungsphase durch das Büro REFLEX. Ab Mitte 2017 soll mit der Umsetzung der ersten Maßnahmen begonnen werden.

Umbaumaßnahmen

Zu den Umbaumaßnahmen gehören die fünf innerstädtisch gelegene Plätze Marktplatz Linde, der ehemalige Skaterplatz Backermatt, das Rathausumfeld, der Bahnhofsvorplatz und das Umfeld der Stadthalle.

Marktplatz Linde

Der Umsetzungsstand zur Umbaumaßnahme des Marktplatzes Linde findet sich in Maßnahmenbeschreibung 2.6 (S. 20).

Skaterplatz Backermatt

Die Umbaumaßnahme des ehemaligen Skaterplatzes Backermatt soll die Ergebnisse aus dem Platzkonzept und dem Masterplan Kinderfreundliche Innenstadt berücksichtigen.

Umfeld Rathaus

Während der Konkretisierung der Neuplanungen für das Rathausumfeld ergaben sich aufgrund veränderter Ausbaufächen Mittelreduzierun-

gen in Höhe von 75.000 €. Mit den Vorbereitungen des Umbaus wurde begonnen.

Bahnhofsvorplatz

Der Bahnhofsvorplatz soll wie geplant im Jahr 2017 erneuert werden. Momentan erfolgt die Abstimmung zur Planung mit dem Besitzer des Bahnhofsgebäudes.

Umfeld Stadthalle

Die Planungen für das Umfeld der Stadthalle sind weit fortgeschritten, wobei es durch eine Maßnahmenenerweiterung zu einer Kostensteigerung kam. Ursprünglich waren hier 600.000 € kalkuliert, die aktuelle Kostenschätzung mit Planung beläuft sich auf eine Summe von 1.692.371 €. Detaillierte Erläuterungen zur Neugestaltung der Maßnahme finden sich in Anhang 1.

Begleitende Maßnahmen

Gleichzeitig wurden umsetzungsbegleitende Maßnahmen initiiert, die

- eine zielgerichtete und zügige Durchführung der Gesamtmaßnahme ermöglichen,
- die Vermittlung von Informationen und die aktive Einbindung aller Beteiligten in den Gesamtprozess garantieren,
- die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Akteuren stärken,
- die Unterstützung privaten Engagements im Innenstadtbereich fördern.

Detaillierte Beschreibungen der begleitenden Maßnahmen finden sich in Kapitel 2.

Modernisierungsberatung

Beratungen im Rahmen des Fassaden- und Hofflächenprogramms werden seit Mai 2016 durch das beauftragte Architekturbüro Eiselt durchgeführt.

Fassaden- und Hofflächenprogramm

Nach Inkrafttreten der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Aufwertung

privater Fassaden und Hofflächen im innerstädtischen Bereich“ Ende 2015 wird die Umsetzung des Fassaden- und Hofflächenprogramms seit Mitte 2016 durch das für das Citymanagement zuständige Büro Stadt + Handel begleitet.

Öffentlichkeitsarbeit

Die zielgruppenspezifische Vermittlung von Informationen und die aktive Einbindung aller Beteiligten in den Gesamtprozess übernimmt seit Anfang 2016 die Agentur Mediamixx.

Projektmanagement

Die koordinierende Begleitung und Unterstützung übernimmt seit Mitte 2015 Schulten Stadt- und Raumentwicklung.

Citymanagement

Zur Umsetzung des Fassaden- und Hofflächenprogramms (inkl. Modernisierungsberatung) und des Verfügungsfonds sowie zur Ansprache und Einbindung aller Zielgruppen in die Innenstadtentwicklung ist Stadt + Handel als Citymanagement in den Umsetzungsprozess involviert.

Verfügungsfonds

Mit Inkrafttreten der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus dem Verfügungsfonds im innerstädtischen Bereich“ Ende 2015 konnte das private Engagement in der Innenstadt gefördert werden. Das Citymanagement übernimmt die Koordinierung und Steuerung des Verfügungsfonds.

1.2

Erweiterung des Fördergebietes

Die vorzunehmenden Anpassungen betreffen zum einen die inhaltliche Ausgestaltung der begleitenden Maßnahmen, zum anderen zusätzliche, die Innenstadt stärkende Maßnahmen. Es zeigt sich hierbei, dass damit auch Randbereiche der Innenstadt in den Blick rücken, die außerhalb des bisherigen formellen Stadtumbaugebietes liegen.

Im bestehenden IHK wurde insbesondere die historische Struktur, also der Bereich innerhalb der mittelalterlichen Stadtbefestigung und der Wallgrabenzone, als Grundlage der Gebietsabgrenzung gewählt. Hinzugenommen wurden funktionale Erweiterungen um die Herzogstraße, den Bahnhof und den Marktplatz Linde.

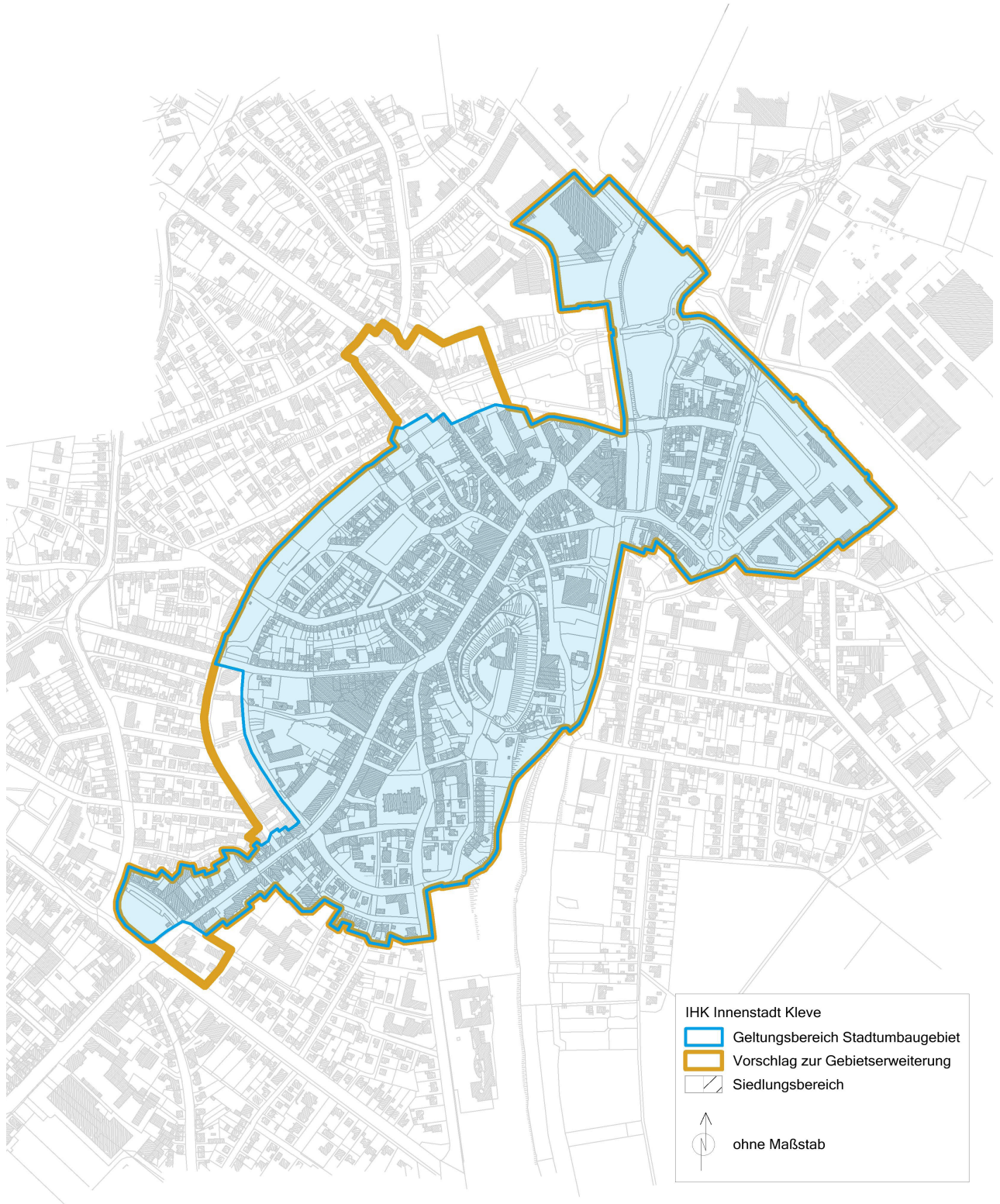
Gründe zur Erweiterung des Fördergebietes

Im Zuge der IHK-Umsetzung zeigte sich, dass punktuelle Ergänzungen des Fördergebiets zur Stärkung der Innenstadt und zum optimalen Einsatz der Fördermittel notwendig werden. Dies betrifft den nördlichen Bereich der Innenstadt, den Bereich der westlichen Wallgrabenzone und die Erweiterung des Bereichs um den Marktplatz Linde.

Im nördlichen Teil der Innenstadt wird die Erweiterung um den auslaufenden Bereich der Kavarinerstraße, einem Teilstück der Heldstraße und der Karlsstraße notwendig, da diese zum zentralen Versorgungsbereich gehören und Einzelhandelsbesatz aufweisen. Damit dieser Geschäftsbereich ebenfalls vom Fassadenhoffflächenprogramm, dem Verfügungsfonds und der Unterstützung des Citymanagement profitieren kann, sollte dieser in das Fördergebiet mit aufgenommen werden.

Der zweite Erweiterungsbereich betrifft den Marktplatz Linde. Die Notwendigkeit zur Erweiterung entsteht durch die Ergebnisse des Platzkonzeptss und sich ergebender Synergieeffekte mit umliegenden Akteuren. Von einem Anlieger, der evangelischen Kirche Kleve, werden Umbaumaßnahmen eines Gemeindezentrums in unmittelbarer Nachbarschaft geplant. Um die Ergebnisse des Platzkonzeptes und die Bedürfnisse des wichtigen Innenstadtakteurs mitberücksichtigen zu können, soll dieser Bereich ausgeweitet werden. Auf diese Weise kann die Optimierung der Torwirkung des Areals noch gesteigert werden. Weitere Details sind der Maßnahmenbeschreibung 2.6 (Seite 20) zu entnehmen.

Der Bereich der Wallgrabenzone soll im westlichen Bereich der Innenstadt ebenfalls Bestandteil des Fördergebietes werden. In diesem Bereich liegt die ab 2018 aufgegebene Lutherschule. Das dann leerstehende Gebäude soll erneut einer öffentlichen Nutzung zugeführt werden und ein funktionale Ergänzung zur Innenstadt darstellen. Damit die Entwicklung zu einem städtebaulichen Missstand verhindert werden kann, soll ein Nachnutzungskonzept erstellt werden, dass einen Umbau mit einer energetischen Sanierung und angepassten Räumlichkeiten ermöglicht. Die Maßnahmenbeschreibung 2.4 konkretisiert den Bedarf zur Gebietserweiterung (Seite 17).



2

MASSNAHMENÜBERSICHT

Die Maßnahmenübersicht bündelt alle Maßnahmen, die im Laufe der IHK-Umsetzung neu hinzugekommen sind, bei denen sich inhaltliche Änderungen ergeben und die somit einer Anpassung bedürfen, sowie Maßnahmen, die über den zuvor beabsichtigten Zeitraum hinaus fortgeführt werden müssen. Ausgenommen hiervon ist das Umfeld der Stadthalle (Maßnahme Nr. 9), zu dem eine umfassende Beschreibung als Anlage 1 beigefügt ist.

Hinweis zur Lesbarkeit

Jeder ursprünglich bewilligten Maßnahme ist zur besseren Nachverfolgung die zuvor bereits im IHK bestehende Nummer zugeordnet. Maßnahmen, die erst in der Fortschreibung neu aufgenommen wurden, werden mit einem „F“ (Fortschreibung) gekennzeichnet. Die Kapitelnummerierungen dienen lediglich der Gliederung der IHK-Fortschreibung.

2.1 Konzept „Grün in der Stadt“

Maßnahme (Nr.)	Konzept „Grün in der Stadt“ (F1)
Problemstellung	Die Innenstadt von Kleve wird zunehmend nachverdichtet und verstärkt versiegelt. Es gibt keine Konzeption bezüglich einer ausreichenden Durchgrünung.
Ziel	Erstellung eines Freiraumkonzepts für den innerstädtischen Bereich unter besonderer Berücksichtigung von Aspekten der Klimaanpassung und Nachverdichtung sowie Anschluss an den Freiraum, welches bei zukünftigen Baumaßnahmen und Planungen zu berücksichtigen ist.
Kurzbeschreibung	<p>Die Klever Innenstadt wird zunehmend durch Bauvorhaben nachverdichtet. Dieses Vorgehen entspricht grundsätzlich den Zielen des Stadtentwicklungskonzeptes und dem angestrebten schonenden Umgang mit Boden. Dennoch stellt sich vermehrt die Frage, in welchen Bereichen Grünstrukturen erhalten oder auch entwickelt werden sollten, insbesondere unter Berücksichtigung des Aspekts der Klimaanpassung. Benötigt wird ein Konzept, welches die Stadtstruktur und Topographie von Kleve in Bezug auf Grünstrukturen im innerstädtischen Bereich und Anbindungsmöglichkeiten an den Freiraum untersucht.</p> <p>Darauf aufbauend sollen angepasste Zielsetzungen und Maßnahmen entwickelt werden, wie trotz der notwendigen Nachverdichtung ausreichend Grünstrukturen und ggf. grüne Trittsteine in der Stadt verankert werden können und wie diese Strukturen langfristig an den Freiraum angebunden werden können. Dabei sollen auch Möglichkeiten der Anordnung grüner Trittsteine in verdichteten Bereichen, die kaum Flächenpotenziale aufweisen, geprüft werden wie u.a. Begrünung von Fassaden und Dachbegrünung.</p>
Querverweis	Barrierefreiheit (1), Integriertes Besucherleitsystem (2), Platzkonzept (3), Citymanagement (16), alle Platzgestaltungen
Beteiligte	Stadt Kleve (USK, 61)
Umsetzungszeitraum	2018

2.2 Beleuchtungskonzept

Maßnahme (Nr.)	Beleuchtungskonzept (F2)
Problemstellung	Die Beleuchtung in der Klever Innenstadt ist zu weiten Teilen funktional ausgerichtet und berücksichtigt keine gestalterischen Aspekte. Es gibt keine Konzeption, welche eine gestalterische Beleuchtung für den öffentlichen Raum thematisiert.
Ziel	Erstellung eines Beleuchtungskonzeptes für die Innenstadt, welches zum einen Aspekte der Verkehrssicherheit, der modernen Technik auch in Bezug auf Energieeffizienz und Wartung und gestalterische Beleuchtung insbesondere für Platzbereiche berücksichtigt. Ziel ist es einen Standard für die Innenstadt zu definieren, der bei zukünftigen Planungen und Erneuerungsmaßnahmen angewendet werden kann.
Kurzbeschreibung	<p>Die Beleuchtung in der Innenstadt muss vielfältige Aufgaben übernehmen. Zum einen ist die Sicherheit zu gewährleisten, indem sichergestellt wird, dass alle Bereiche der Stadt ausreichend beleuchtet werden. Spielraum gibt es hierbei jedoch in der Anordnung der Leuchten, der Wahl der Lichtpunkthöhen und der Lichtfarbe. Dabei ist zu beachten, dass die neuen Techniken verschiedene Möglichkeiten zur Energieeinsparung bieten. Auch können Leuchten mit modernen Steuergeräten ausgestattet werden, so dass eine bedarfsabhängige Steuerung möglich wird.</p> <p>Aspekte der Wartungsintensität und der Kosten sind ebenfalls zu berücksichtigen wie z.B. die Integration von Stromanschlüssen in die Masten z. B. für Veranstaltungen und Markt, Weihnachtsbeleuchtung etc. Auch ist zu prüfen, ob an den Laternen W-LAN-Router angebracht werden können, um flächendeckend kostenfreies W-LAN in der Innenstadt anbieten zu können.</p> <p>Weiterhin sind gestalterische Aspekte zu behandeln. Insbesondere in Bereichen, die überwiegend von Fußgängern genutzt werden und die eine gewisse Aufenthaltsqualität bieten wie z. B. Plätze ist eine rein funktionale Beleuchtung nicht ausreichend, Hier soll die Beleuchtung die Funktion der Plätze, wie sie im Platzkonzept definiert wurden, unterstützen. Weiterhin sind Aspekte der Barrierefreiheit (Konzept barrierefreie Innenstadt) und der Kinder- und Jugendfreundlichkeit (Konzept Junge Mitte) zu berücksichtigen</p> <p>Die Umsetzung des Konzeptes hat demnach verschiedene Zielsetzungen und erhöht neben der gestalterischen Aufwertung des öffentlichen Raums auch das Sicherheitsempfinden von Besuchern, die Attraktivität der Innenstadt, unterstützt bei Veranstaltungen und verbessert die Energieeffizienz.</p>
Querverweis	Barrierefreiheit (1), Integriertes Besucherleitsystem (2), Platzkonzept (3), Masterplan Kinderfreundliche Innenstadt (4), Citymanagement (16), alle Platzgestaltungen
Beteiligte	Stadt Kleve (USK, 61, 66)

2.3

Machbarkeitsstudie „Barrierefreier Gleisübergang“

Maßnahme (Nr.)	Machbarkeitsstudie „Barrierefreier Gleisübergang“ (F3)
Problemstellung	Der notwendige und sinnvolle Neubau des Omnibusbahnhofs hat zur Verlagerung des P&R-Parkplatzes auf die nördliche Seite der Bahngleise geführt, sodass der Bahnsteig des Haltpunktes Kleve von diesem Parkplatz aus nicht direkt und barrierefrei erreicht werden kann. Es steht als Direktverbindung lediglich eine Fußgängerbrücke zur Verfügung; für mobilitätseingeschränkte Reisende entsteht ein längerer Umweg.
Ziel	Erstellung einer Machbarkeitsstudie, ob und mit welchem Kostenaufwand eine barrierefreie Querung der Gleise möglich ist.
Kurzbeschreibung	<p>Der in Kleve im Jahr 2016 in Betrieb genommene neue Zentrale Omnibusbahnhof ermöglicht eine direkte Umsteigemöglichkeit zwischen Bus und Bahn sowie den barrierefreien Zugang zur Innenstadt. Diese Baumaßnahme war mit der Umsetzung des P&R-Parkplatzes auf die gegenüberliegende Seite der Bahngleise verbunden, sodass von dort aus kein direkter barrierefreier Zugang zum Bahnsteig gegeben ist, da für die Querung der Gleise nur eine steile Treppe genutzt werden kann und andernfalls ein Umweg in Kauf genommen werden muss.</p> <p>Eine ebenerdige Querung der Gleise ist aus betriebstechnischen Gründen nicht zulässig. Eine Machbarkeitsstudie soll klären, welche Kosten für den Bau einer barrierefreien Querung entstehen und wie groß der zusätzliche Flächenbedarf für zu ergänzende Rampen wäre.</p>
Querverweis	Barrierefreiheit (1), Integriertes Besucherleitsystem (2), Masterplan Kinderfreundliche Innenstadt (4), Projektmanagement (15)
Beteiligte	Stadt Kleve (66, 61, 20), Eigentümer
Umsetzungszeitraum	2017 - 2019

2.4 Nachnutzung Lutherschule

Maßnahme (Nr.)	Nachnutzung Lutherschule (F4)
Problemstellung	Die Lutherschule wird voraussichtlich in 2018 aufgegeben, eine neue Nutzung für das Gebäude ist bislang noch nicht geplant.
Ziel	Das zukünftig aufzugebene Gebäude soll erneut einer öffentlichen Nutzung zugeführt werden und eine funktionale Ergänzung mit innerstädtischer Funktion darstellen. Damit die Entwicklung zu einem städtebaulichen Missstand verhindert werden kann, soll ein Nachnutzungskonzept erstellt werden, dass einen Umbau mit einer energetischen Sanierung und angepassten Räumlichkeiten ermöglicht.
Kurzbeschreibung	<p>Das Gebäude liegt inmitten der historischen Wallgrabenzone in direkter Nähe zur Volkshochschule. Die Fußgängerzone ist fußläufig erreichbar. Aufgrund der sehr zentralen Lage soll das Gebäude mit seinen Außenanlagen wieder mit öffentlichen Nutzungen belegt werden.</p> <p>Zunächst sind unter Beteiligung der Öffentlichkeit die Nutzungsmöglichkeiten zu ermitteln. Denkbar wären an dieser Stelle z. B. öffentliche, soziale oder kulturelle Einrichtungen. Dabei sind auch die Gewährleistung einer barrierefreien / barrierearmen Nutzung sowie eine energetische Sanierung zu berücksichtigen. Auch die Gestaltung des Außenraums ist zu betrachten.</p> <p>Im Weiteren soll ermittelt werden, welche Gebäude für eine Nachfolgenutzung erhalten werden können. Es soll ermittelt werden, ob das Gebäude für eine kombinierte Nutzung des Gesamtkomplexes geeignet ist, wie ein Raumkonzept dafür aussehen würde und welche Kosten für Sanierung und Umbau anfallen würden. Auch für diese Nutzung sind Barrierefreiheit bzw. -armut sowie eine energetische Sanierung und die Gestaltung des Außengeländes zu berücksichtigen.</p>
Querverweis	Barrierefreiheit (1), Masterplan Kinderfreundliche Innenstadt (4) , Modernisierungsberatung (12), Projektmanagement (15)
Beteiligte	Stadt Kleve (GSK, 61, 40, 20)
Umsetzungszeitraum	2018



ABB 002 Lage der Lutherschule
Quelle: Stadt Kleve

2.5

Erweiterung des Konzepts „Junge Mitte“ im Rahmen des Masterplans Kinderfreundliche Innenstadt

Maßnahme (Nr.)	Erweiterung des Konzepts „Junge Mitte“ im Rahmen des Masterplans Kinderfreundliche Innenstadt (4)
Problemstellung	Die Innenstadt von Kleve bietet jungen Erwachsenen und insbesondere den vielen Studierenden an der Hochschule Rhein-Waal zu wenige Angebote, die den Bedürfnissen einer eigenständigen Jugendkultur gerecht würden. Als Aufenthalts- und Erlebnisort bietet die Innenstadt für diese Zielgruppen kaum Anreize und Beschäftigungsmöglichkeiten.
Ziel	Aufwertung der Innenstadt als Begegnungs- und Gestaltungsraum für soziale und kulturelle Aktivitäten von jungen Erwachsenen und Studierenden
Kurzbeschreibung	<p>Die Innenstadt mit entsprechenden Möglichkeiten nutzen zu können, macht die Stadt zu einem attraktiven Sozial- und Lebensraum für junge Erwachsene. Diese Altersgruppe im Übergang von der Jugend zur Erwachsenenwelt benötigt eigene Örtlichkeiten und Angebote in der Stadt, um dort Erfahrungen zu sammeln und Selbstentfaltung zu erreichen.</p> <p>Junge Menschen möchten sich mit eigenen Ideen und Impulsen aktiv an der Gestaltung ihrer Lebensräume und von Orten kultureller Vielfalt beteiligen.</p> <p>Notwendig ist hierfür die Bereitstellung externer, die eigenen Ressourcen unterstützender Mittel. Der um die Anforderungen dieser Zielgruppe zu erweiternde Masterplan „Junge Mitte“ soll die unterschiedlichen Faktoren und Ausgangslagen analysieren und bedarfsgerechte Maßnahmen definieren. Er soll damit gezielt und positiv auf den Lebensalltag der in Kleve lebenden jungen Erwachsenen einwirken und die Lebensqualität und zugleich das Miteinander der unterschiedlichen Kulturen fördern.</p> <p>Eine aktive Einbindung der Zielgruppen sowie die Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen im Bereich der Jugendarbeit sowie an der Hochschule Rhein-Waal ist für die bedarfsgerechte Schaffung von Angeboten von großer Wichtigkeit.</p>
Querverweis	Barrierefreiheit (1), Integriertes Besucherleitsystem (2), Platzkonzept (3), Citymanagement (16), alle Platzgestaltungen
Beteiligte	Stadt Kleve (51, 61), Studierendenvertretung, Hochschule Rhein-Waal
Umsetzungszeitraum	2017 – 2019

2.6

Umgestaltung des Marktplatzes Linde

Maßnahme (Nr.)	Umgestaltung Marktplatz Linde (5)
Problemstellung	Der Marktplatz Linde wird seiner Bedeutung als „südliches Tor“ in die Innenstadt funktional und gestalterisch nicht gerecht. Im Rahmen der Umsetzung des IHK ergaben sich neue Erkenntnisse aus erstellten Konzepten und Synergieeffekte mit umliegenden Akteuren.
Ziel	Aufwertung des Marktplatzes durch Neustrukturierung und Umgestaltung unter Einbeziehung der erstellten Konzepte sowie unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger.
Kurzbeschreibung	<p>Laut Platzkonzept soll der Marktplatz Linde mehreren Funktionen gerecht werden und in Kombination Aufenthaltsfläche, Wochenmarkt, Veranstaltungsraum und Stellplatz sein. Nach ersten Entwurfsvarianten ist unter Einbeziehung der Öffentlichkeit ein Rahmenplan zu erstellen, der eine Zonierung der Fläche sowie gestalterische Überlegungen enthalten soll, die der kombinierten Nutzung des Platzes entsprechen. Der Rahmenplan ist durch eine Ausführungsplanung zur Umsetzung des Konzeptes zu ergänzen. Die Grundidee des Platzkonzeptes sieht vor, die Stellplätze auf einer Teilfläche zu konzentrieren, um die übrigen Flächen für andere Nutzungen zu reservieren und attraktiver gestalten zu können. Weiterhin soll der Platz als „südliches Tor zur Innenstadt“ erkennbar werden und in seiner Aufenthaltsqualität aufgewertet werden.</p> <p>Die Maßnahme war bereits im Integrierten Handlungskonzept von 2013 vorgesehen, die Umsetzung für 2018 geplant. Von der Evangelischen Kirche Kleve geplante Umbaumaßnahmen in unmittelbarer Nachbarschaft, die sich auf die Eingangssituation an der Hagschen Straße auswirken würden, sollten gestalterisch in die Markterneuerung eingebunden werden und zeitlich koordiniert erfolgen. Dies bringt eine zeitliche Verschiebung und eine Erweiterung und Verteuerung der städtebaulichen Umbaumaßnahmen sowie eine Erhöhung der Kosten mit sich, ist zur Einbeziehung der Straßenfläche zwischen Platz und Kirche aber sinnvoll und notwendig. Eine Vergrößerung des zu gestaltenden Bereichs ergibt sich zudem aus der im Platzkonzept enthaltenen Empfehlung, auch den Bereich der Borselstege mit den dort vorhandenen Stellplätzen in die Planungen aufzunehmen.</p>
Querverweis	Barrierefreiheit (1), Integriertes Besucherleitsystem (2), Platzkonzept (3), Masterplan Kinderfreundliche Innenstadt (4), Projektmanagement (15)
Beteiligte	Stadt Kleve (61, 66), Evangelische Kirchengemeinde
Umsetzungszeitraum	Rahmenplanung: 2018 – 2019 Ausführungsplanung: 2020 Umbau: 2022

2.7

Fortführung der Modernisierungsberatung

Maßnahme (Nr.)	Fortführung der Modernisierungsberatung (12)
Problemstellung	Der bestehende Modernisierungstau der Wohnungsbestände im Innenstadtbereich stellt private Einzeleigentümer zum Teil vor sehr große Herausforderungen. Zur Mobilisierung bestehender Innenentwicklungspotenziale sind Ansprache und Unterstützung der Eigentümer notwendig. Momentan ist die Modernisierungsberatung Bestandteil der Beratung im Rahmen des Fassaden- und Hofflächenprogramms.
Ziel	Die Beratung soll dazu beitragen, die im Rahmen des Fassaden- und Hofflächenprogramms zur Verfügung stehenden Mittel zielgerichtet und passgenau zu verwenden. Die Modernisierungsberatung weist darüber hinaus auf weitere Fördermöglichkeiten, insbesondere solche zur energetischen Sanierung hin.
Kurzbeschreibung	<p>Der beauftragte Architekt, Herr Eiselt, macht auf Anfrage, nach Absprache mit dem Citymanagement, Termine mit den Eigentümern. Im Termin werden die Erneuerungsabsichten diskutiert und auf die Möglichkeiten des Hofflächen- und Fassadenprogramms hingewiesen. Die Erneuerungsabsichten der privaten Eigentümer konnten nach Sichtung der vorliegenden Unterlagen mit diesen diskutiert werden. Bis November 2016 hat Herr Eiselt im Rahmen des Fassaden- und Hofflächenprogramms bereits neun Modernisierungsberatungen durchgeführt.</p> <p>Wie das Fassaden- und Hofflächenprogramm wird auch die Modernisierungsberatung gut angenommen und erweist sich somit als Beitrag zur Aktivierung privaten Engagements in der Innenstadt. Die hohe Nachfrage zeigt weitere Bedarfe.</p>
Querverweis	Fassaden- und Hofflächenprogramm (13), Öffentlichkeitsarbeit (14), Citymanagement (16)
Beteiligte	Stadt Kleve (20), Modernisierungsberater, Citymanagement, Private
Umsetzungszeitraum	bis 2022

2.8

Fortführung des Fassaden- und Hofflächenprogramms

Maßnahme (Nr.)	Fortführung des Hofflächen- und Fassadenprogramms (13)
Problemstellung	Eine Vielzahl von Fassaden im Innenstadtbereich sind sanierungsbedürftig und unattraktiv. Das Stadtbild ist in einigen Straßenzügen nicht ansprechend.
Ziel	Die Richtlinien zum Fassaden- und Hofflächenprogramm traten Ende 2015 in Kraft und unterstützen das Engagement privater Hauseigentümer, ihre Fassaden oder Hofflächen zu gestalten oder aufzuwerten; sie tragen damit zur Verbesserung des Erscheinungsbildes und zu einer Standortaufwertung bei. Dies geschieht durch die Schaffung eines finanziellen Anreizes, mit dem private Immobilieneigentümer eine Fassadensanierung angehen können.
Kurzbeschreibung	Das Fassaden- und Hofflächenprogramm konnte bereits erste Erfolge erzielen, unterstützt die örtliche Baukultur und trägt durch die Generierung privater Investitionen zur Verbesserung des Stadtbildes bei. Das gut angenommene Hofflächen- und Fassadenprogramm soll auch über das Jahr 2018 hinaus das Engagement privater Hauseigentümer stärken und zu einem attraktiven Erscheinungsbild der Innenstadt beitragen.
Querverweis	Modernisierungsberatung (12), Öffentlichkeitsarbeit (14), Projektmanagement (15), Citymanagement (16)
Beteiligte	Stadt Kleve (20), Modernisierungsberater, Citymanagement, Private
Umsetzungszeitraum	bis 2022

2.9

Fortführung der Tätigkeit der Agentur für die Öffentlichkeitsarbeit

Maßnahme (Nr.)	Fortführung der Tätigkeit der Agentur für die Öffentlichkeitsarbeit (14)
Problemstellung	Strukturierung, Vermittlung und Kommunikation von Projekten zur Stadtentwicklung und Städtebauförderung sind überaus komplexe Aufgaben, die auch in der weiteren Umsetzung des IHK zur Akzeptanz und Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger beitragen.
Ziel	Weiterhin zielgruppenspezifische Vermittlung von Informationen und aktive Einbindung aller Beteiligten in den Gesamtprozess.
Kurzbeschreibung	<p>Die Agentur für die Öffentlichkeitsarbeit sorgt für eine kontinuierliche Berichterstattung in der Presse, in den sozialen Medien sowie auf der Internetseite des IHK. Zudem unterstützt sie bei der Organisation von Veranstaltungen. Sie ist ein zentraler Akteur bei der Vermittlung des Zusammenhangs zwischen konkreten Projekten und deren Ermöglichung durch den Einsatz der Städtebauförderung.</p> <p>Bisher geleistete Tätigkeiten (Auszug):</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung einer formatübergreifenden medialen Strategie für die Öffentlichkeitsarbeit (inkl. Internetseite und Soziale Medien) ▪ Entwicklung von Informationsmedien ▪ Vorbereitung und Mitwirkung an öffentlichen Veranstaltungen zum IHK Innenstadt Kleve ▪ Abfassung von Presstexten und nachfolgende Berichterstattung zu Veranstaltungen
Querverweis	Bezüge zu allen anderen Maßnahmen
Beteiligte	Stadt Kleve (20), Citymanagement, Projektmanagement
Umsetzungszeitraum	bis 2022

2.10 Fortführung der Tätigkeit des Projektmanagements

Maßnahme (Nr.)	Fortführung der Tätigkeit des Projektmanagements (15)
Problemstellung	Die Umsetzung des Förderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ in den nächsten Jahren ist weiterhin mit einem erheblichen Koordinierungsaufwand verbunden, der nicht allein von der Verwaltung gedeckt werden kann. Vor dem Hintergrund im Zuge der Umsetzung sich wandelnder Aufgaben unterstützt das Projektmanagement die Verwaltung bei ihrer Arbeit.
Ziel	Die Fortführung der Tätigkeit des Projektmanagements sichert weiterhin die zielgerichtete und zügige Durchführung der Gesamtmaßnahme in den kommenden Jahren.
Kurzbeschreibung	<p>Das seit 2015 tätige Projektmanagement ist die externe fachliche Begleitung der Gesamtmaßnahme. Aufgabenbereiche des Projektmanagements liegen in der Unterstützung der Stadt Kleve bei der Umsetzung des IHK. Darüber hinaus ist es Aufgabe des Projektmanagements, ein Monitoringsystem zu entwickeln, die Gesamtmaßnahme kontinuierlich zu dokumentieren und die Durchführung von Maßnahmen fachlich vorzubereiten. In den kommenden Jahren betrifft dies insbesondere die Umsetzung der Umbaumaßnahmen.</p> <p>Bisher geleistete Tätigkeiten (Auszug) betreffen die Hilfestellung bei:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufstellung der Richtlinie und des Antragsformulars für Zuwendungen aus dem Verfügungsfonds ▪ Aufstellung der Richtlinie und des Antragsformulars für Zuwendungen aus dem Fassaden- und Hofflächenprogramm ▪ Aufstellung der Ausschreibungsunterlagen und Definition der Leistungsbeschreibung für das Citymanagement ▪ Aufstellung der Ausschreibungsunterlagen und Definition der Leistungsbeschreibung für die Modernisierungsberatung ▪ Konzeption einer Regelung, wie Antragssteller ein vorläufiges Finanzierungskonzept in den Antragsstellungsprozess einbringen können
Querverweis	Bezüge zu allen anderen Maßnahmen
Beteiligte	Stadt Kleve (20), Citymanagement, Öffentlichkeitsarbeit
Umsetzungszeitraum	bis 2022

2.11

Fortführung der Tätigkeit des Citymanagements

Maßnahme (Nr.)	Fortführung der Tätigkeit des Citymanagements (16)
Problemstellung	Die Umsetzung des Förderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ erfordert ein erhebliches Maß an Vor-Ort-Präsenz und an Möglichkeiten, aufsuchend tätig werden zu können. Um dies auch weiterhin zu gewährleisten, soll das Citymanagement bis 2022 verlängert werden.
Ziel	Gewährleistung einer dauerhaften Ansprache und Einbindung aller Zielgruppen in die Innenstadtentwicklung
Kurzbeschreibung	<p>Der Citymanager ist ein externer Dritter, der die gesamte Netzwerkarbeit vor Ort begleitet, die Akteure vor Ort in die Umsetzung einbindet sowie aufsuchend und beratend tätig wird. Falls erforderlich, vermittelt er Kontakte zu weiteren Beratungsangeboten. Er ist der „Kümmerer“ und „Vernetzer“ vor Ort. Aufgabe des Citymanagers ist es, Kommunikationsstrukturen zu etablieren, die auch nach Abschluss der Gesamtmaßnahme Bestand haben (Verstetigung).</p> <p>Bisher geleistete Tätigkeiten (Auszug):</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wöchentliche Vor-Ort-Präsenz für Beratungstätigkeiten ▪ Initiierung der Gemeinschaftsaktion (Einzelhandel) „1. Historisches Innenstadträtsel“ ▪ Durchführung von Aktionen zur Aktivierung von Leerständen ▪ Entwicklung einer Strategie zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und zur Förderung von Kooperationen ▪ Entwicklung einer Strategie zur Förderung von Eigeninitiative bei der Gestaltung und Aufwertung der Innenstadt ▪ Mittelakquise für den Verfügungsfonds und Aufbau eines Netzwerkes von Sponsoren
Querverweis	Bezüge zu allen anderen Maßnahmen
Beteiligte	Stadt Kleve (20), Öffentlichkeitsarbeit, Projektmanagement
Umsetzungszeitraum	bis 2022

2.12 Fortführung des Verfügungsfonds

Maßnahme (Nr.)	Fortführung des Verfügungsfonds (17)
Problemstellung	Der Verfügungsfonds wurde initiiert, weil bereits kleine durch ihn ermöglichte Maßnahmen, für die sonst die Mittel zur Umsetzung fehlen würden, erheblich zur Aufwertung der Innenstadt beitragen können. Der Verfügungsfonds befindet sich seit 2016 in der Umsetzung.
Ziel	Verstetigung der Unterstützung privaten Engagements im Innenstadtbereich; Stärkung der Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Akteuren.
Kurzbeschreibung	<p>Private Initiativen tragen in erheblichem Maße dazu bei, die Innenstadt zu beleben. Beim Verfügungsfonds geht es darum, dieses private Engagement in Bezug auf eigene Projektideen und Veranstaltungen im Innenstadtbereich zu unterstützen. Der Verfügungsfonds ist erfolgreich und vielversprechend gestartet und sollte fortgeführt werden.</p> <p>Bisher durchgeführte Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufstellung der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus dem Verfügungsfonds im innerstädtischen Bereich“ ▪ Beschluss der Richtlinie durch den Rat der Stadt Kleve (16.12.2015) ▪ Sitzungen des Entscheidungsgremiums (01.07.2016, 24.10.2016) ▪ Anpassung der Geschäftsordnung zur Zulassung eines vorläufigen Finanzierungskonzepts in den Antragsstellungsprozess
Querverweis	Barrierefreiheit (1), Besucherleitsystem (2), Platzkonzept (3), Masterplan Kinderfreundliche Innenstadt (4), Öffentlichkeitsarbeit (14), Projektmanagement (15), Citymanagement (16)
Beteiligte	Stadt Kleve (20), Citymanagement, Öffentlichkeitsarbeit
Umsetzungszeitraum	bis 2022

2.13 Maßnahmen- und Zeitplan

Nr.	Maßnahme	Bausteine	Wer	Volumen gesamt	StBF	Stadt Kleve	Private / Dritte
1	Barrierefreiheit	Konzept	61/66	34.986,00 €	24.490,20 €	10.495,80 €	0,00 €
		Umsetzung	66	150.000,00 €	105.000,00 €	45.000,00 €	0,00 €
2	Integr. Besucherleitsystem	Konzept	66	16.555,28 €	11.588,70 €	4.966,58 €	0,00 €
3	Platzkonzept	Konzept	61	36.705,31 €	25.693,72 €	11.011,59 €	0,00 €
4	Masterplan Kinderfr. Innenstadt	Konzept	51/61	28.641,87 €	20.049,31 €	8.592,56 €	0,00 €
		Konzept- weiterung	51/61	30.000,00 €	21.000,00 €	9.000,00 €	0,00 €
		Umsetzung	51/USK	80.000,00 €	56.000,00 €	24.000,00 €	0,00 €
5	Marktplatz Linde	Umsetzung	61 / 66	415.000,00 €	290.500,00 €	124.500,00 €	0,00 €
6	Skaterplatz Backermatt	Umsetzung	66	290.000,00 €	203.000,00 €	87.000,00 €	0,00 €
7	Umfeld Rathaus	Umsetzung	66	425.398,00 €	297.778,60 €	127.619,40€	0,00 €
8	Bahnhofsvorplatz	Umsetzung	66	257.000,00 €	179.900,00 €	77.100,00 €	0,00 €
9	Umfeld Stadthalle	Umsetzung	66	2.040.207,91 €	1.324.755,52 €	567.752,39 €	147.700 €
TM	<i>Wasserstraße und Lohstätte</i>	<i>Umsetzung</i>	<i>66</i>	<i>978.704,14 €</i>	<i>581.702,88 €</i>	<i>249.301,26 €</i>	<i>147.700 €</i>
TM	<i>Platzflächen und Grünflächen</i>	<i>Umsetzung</i>	<i>66</i>	<i>569.728,52 €</i>	<i>398.809,96 €</i>	<i>170.918,56 €</i>	<i>0,00 €</i>
TM	<i>Spielplatz</i>	<i>Umsetzung</i>	<i>66</i>	<i>272.979,37 €</i>	<i>191.085,56 €</i>	<i>81.893,81 €</i>	<i>0,00 €</i>
TM	<i>Fußweg am Kermisdahl</i>	<i>Umsetzung</i>	<i>66</i>	<i>218.795,88 €</i>	<i>153.157,12 €</i>	<i>65.638,76 €</i>	<i>0,00 €</i>
12	Modernisierungsberatung	Umsetzung ¹	61	175.000,00 €	122.500,00 €	52.500,00 €	0,00 €
13	Fassaden- und Hoffflächen- programm	Umsetzung ²	61	700.000,00 €	490.000,00 €	210.000,00 €	700.000,00 €
14	Öffentlichkeitsarbeit (ÖA)	Gesamtbudget ³	ÖA	175.000,00 €	122.500,00 €	52.500,00 €	0,00 €
15	Projektmanagement (PM)	Gesamtbudget ⁴	PM	320.000,00 €	224.000,00 €	96.000,00 €	0,00 €
16	Citymanagement (CM)	Gesamtbudget ⁵	CM	262.500,00 €	183.750,00 €	78.750,00 €	0,00 €
17	Verfügungsfonds	Umsetzung ⁶	CM	175.000,00 €	122.500,00 €	52.500,00 €	175.000,00 €
18	Integriertes Handlungskonzept	Konzept	Fachbreichs- übergreifend	46.086,56 €	32.260,59 €	13.825,97 €	0,00 €
F1	Konzept „Grün in der Stadt“	Konzept	USK / 61	15.000,00 €	10.500,00 €	4.500,00 €	0,00 €
F2	Beleuchtungskonzept	Konzept	USK / 61 / 66	30.000,00 €	21.000,00 €	9.000,00 €	0,00 €
F3	Machbarkeitsstudie „Barriere- freier Gleisübergang“	Konzept	66 / 61 / 20	30.000,00 €	21.000,00 €	9.000,00 €	0,00 €
F4	Nachnutzung Lutherschule	Konzept	GSK / 20 / 61 /40	40.000,00 €	28.000,00 €	12.000,00 €	0,00 €
		Umsetzung	GSK / 20 / 61 /40	1.800.000,00 €	1.260.000,00 €	540.000,00 €	0,00 €
	Summe			7.538.094,93 €	5.197.766,64 €	2.227.614,29 €	1.022.700,00 €

- 1 Jährliches Budget: 25.000 €, Laufzeit: 7 Jahre; Beginn: 2016
- 2 Jährliches Budget Städtebauförderung inkl. Stadt Kleve: 100.000 €, Laufzeit: 7 Jahre; Beginn: 2016
- 3 Jährliches Budget: 25.000 €, Laufzeit: 7 Jahre; Beginn: 2016
- 4 Jährliches Budget: 40.000 €, Laufzeit: 8 Jahre; Beginn: 2015
- 5 Jährliches Budget: 37.500 €, Laufzeit: 7 Jahre; Beginn: 2016
- 6 Jährliches Budget Städtebauförderung inkl. Stadt Kleve: 25.000 €, Laufzeit: 7 Jahre; Beginn: 2016

Anhang 1

Erläuterung zur Maßnahme »Umfeld Stadthalle (Nr. 9)«

Integriertes Handlungskonzept – Erläuterungen zur Maßnahme „Neugestaltung Stadthallenumfeld“

Hintergrund / Rahmenbedingungen

Die Innenstadt Kleves liegt direkt am Wasser, am Spoykanal. Daher hat die Stadt Kleve grundsätzlich als Ziel formuliert, die Stadt ans Wasser zu bringen.

Dieses städtebauliche Potenzial ist in Teilen bereits aufgegriffen worden z. B. bei der Entwicklung des Hochschulgeländes, welches sich auf beiden Seiten des Spoykanals erstreckt. Auch hat sich in den letzten Jahren u.a. aufgrund der Neugestaltung des Opschlags eine Gastronomiemeile entlang des Kanals entwickelt.



Abbildung 1 Blick auf den Opschlag

Darüber hinaus sind aber noch immer Teile der Innenstadt nicht direkt an das Wasser angeschlossen bzw. die Lage am Wasser wird nicht wahrgenommen u.a. weil das Wasser aufgrund der steilen Böschungskante nicht zugänglich ist.



Abbildung 2 Blick entlang der Straße Bleichen, an der linken Straßenseite befindet sich der Kermisdahl

Ist-Zustand

Die Stadthalle ist der zentrale Veranstaltungsort der Stadt Kleve. Sie liegt zwar zentrumsnah und direkt am Kermisdahl, wirkt jedoch aufgrund der Gestaltung des Außenraums eher in einer Randlage. Aufgrund der Verkehrsführung (Straßen zu drei Seiten) und des umliegenden Parkplatzes ist in den Außenbereichen keine Aufenthaltsqualität vorhanden.

Der Eingang der Stadthalle befindet sich direkt an der Straße (siehe Abbildung 5), daher gibt keine Möglichkeit sich z. B. in Pausen im Außenbereich aufzuhalten. Auch hat die angrenzende Gastronomie keine Bereiche für eine Außenbestuhlung zur Belebung des öffentlichen Raums.

Die Straßenführung ist aktuell nicht optimiert. Es besteht eine Übererschließung, da die Straße Beileichen entlang der Wasserkante den Parkplatzbereich erschließt und parallel eine weitere Straße (Lohstätte / Wasserstraße) besteht, welche die anliegenden Häuser erschließt.



Abbildung 3 Straßenführung im Bereich der Stadthalle, unmaßstäblich; Quelle: Geobasisdaten Kreis Kleve

Die Straße Bleichen mit dem Fußweg ist auch die Verbindung der Innenstadt (Opschlag) zum Grünbereich des Kermisdahls. Diese Verbindung ist jedoch nicht erkennbar und wenig attraktiv.

Konzept

Der Bereich um die Stadthalle soll im Laufe der nächsten zwei bis drei Jahre umstrukturiert werden. Bereits in 2013 wurde eine Umgestaltung im Rahmen der Antragstellung zum Förderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ thematisiert. Die Planungen wurden nun konkretisiert und ausgeweitet.

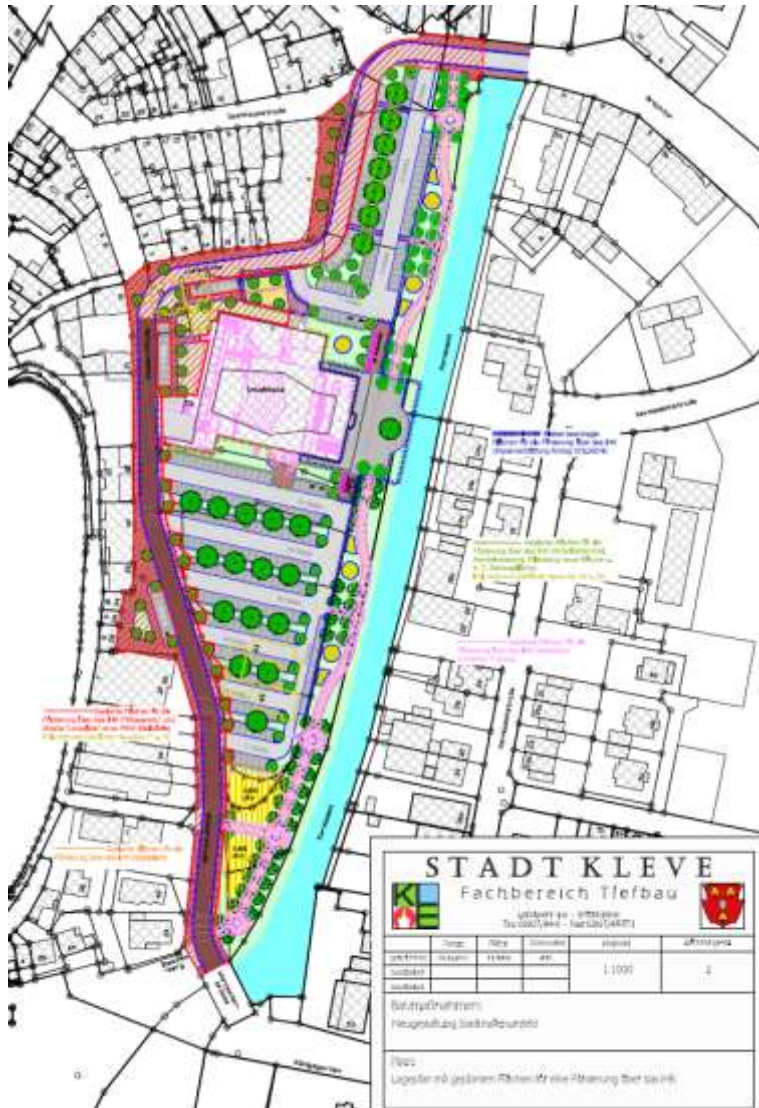


Abbildung 4 Konzept zum Stadthallenumfeld, Stand Dezember 2016

Aufgrund dieser Erschließungsstruktur besteht die Möglichkeit, die Straße Bleichen zu entsiegeln und den Uferbereich neu zu gestalten. Die zurzeit sehr steile Uferkante verhindert die Zugänglichkeit des Wassers. Der nur sehr schmale Fußweg an der Straße Bleichen hat lediglich eine Verbindungsfunktion, lädt aber nicht zum Verweilen ein. Durch das Abflachen des Uferbereichs kann ein attraktiver und zu Teilen ans Wasser geführter Fußweg entstehen, der die Hochschule und die Innenstadt

(Opschlag) mit dem anschließenden Grünbereich am Kermisdahl verbindet. In diese Fläche integriert wird ein neuer Vorplatz für die Stadthalle.



Abbildung 5 Blick vom Bleichen auf die Stadthalle

Der Platz erstreckt sich vom Eingang der Stadthalle bis zur Wasserkante. So kann ein attraktiver Eingangsbereich in die Stadthalle geschaffen werden und der Platz kann z. B. in Pausen als Aufenthaltsfläche mit besonderer Qualität durch die Lage am Wasser genutzt werden. Hier werden auch Fahrradabstellplätze integriert, die zurzeit noch fehlen. Ergänzt wird das Angebot zum Aufenthalt im Freien durch eine neue Außenterrasse nördlich der Stadthalle für die ansässige Gastronomie.



Abbildung 6 Auszug aus dem Konzept für den Bereich Stadhallenvorplatz

Um jedoch diese Maßnahme durchführen zu können, ist es unbedingt notwendig, die Straßen Lohstätte und Wasserstraße zu erneuern und in ihrem Verlauf in Teilen zu verändern, da diese Straßen zukünftig den gesamten Verkehr aufnehmen müssen. Für die Erneuerung müssen die Wohngebäude Lohstätte 17 und 19, die sich bereits im

Eigentum der Stadt Kleve befinden, abgerissen werden. Dadurch kann die sehr enge Kurvensituation entschärft werden, sodass auch Busse die Straßen nutzen können.



Abbildung 7 Auszug für den Kurvenbereich Lohstätte / Wasserstraße (Ist-Zustand und Konzept)

Weiterhin soll der bestehende Parkplatz zwar beibehalten aber neu gestaltet werden. Dazu wird zum einen ein Gebäude (Wasserstraße 43 / 45), welches sich im Besitz der Stadt Kleve befindet, abgerissen, um die gesamte Fläche besser nutzen zu können. Durch eine Ordnung der Stellplätze und eine neue Begrünung entsteht ein verbessertes und großzügiges Erscheinungsbild, was auch die Stadthalle in ihrer Funktion und Bedeutung besser hervorhebt. Es entsteht eine Freifläche, so dass im südlichen Bereich ein Spielplatz integriert werden kann. Da angrenzenden am Hallenbad zwar ein Spielplatz vorhanden ist, der aber mittelfristig voraussichtlich aufgegeben wird, ist es sinnvoll, hier neue Angebote in Innenstadtnähe zu schaffen. Geplant ist die Realisierung eines Technik-Spielplatzes, der in die Ufergestaltung integriert werden soll. Es sollen die Themen Wasser und Technik miteinander verknüpft werden und zum Spielen und Experimentieren einladen.

Die Realisierung des Konzepts nimmt mehrere Jahre in Anspruch, da diese etappenweise durchgeführt werden muss. Zudem werden verschiedene Fördertöpfe herangezogen, um die Durchführung zu ermöglichen.

Wasserrahmenrichtlinie

Im Zuge der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie soll die Ufergestaltung am Kermisdahl verändert werden. Ziel ist dabei die ökologische Aufwertung des Gewässers und die Verbesserung der Zugänglichkeit. Dazu wird die angrenzende Straße Bleichen entsiegelt und die Fläche in die Ufergestaltung einbezogen. So kann die Böschung abgeflacht und eine Grünzone mit Fußweg gestaltet werden, die die Möglichkeit gibt, in Teilbereichen bis ans Wasser zu gelangen. Durch die Abflachung der Böschung ist zudem eine neue Bepflanzung im Uferbereich notwendig.

Diese Maßnahme ergänzt die bereits vorgenommenen Maßnahmen im Bereich Hochschule und Opschlag und verbindet die Innenstadt mit dem anschließenden Freiraum am Kermisdahl und dem Prinz-Moritz-Weg.

Aktive Stadt- und Ortsteilzentren

Im Zuge der Antragstellung für das Förderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ der Stadt Kleve von 2013 wurde als Maßnahme die Neugestaltung des Stadthallenumfelds benannt. Darin enthalten sind die Gestaltung eines Vorplatzes für die Stadthalle, der bis zum Wasser reichen soll, und die Errichtung einer Außenterrasse für die ansässige Gastronomie.

Insbesondere die Errichtung des Vorplatzes für die Stadthalle ist erst möglich, wenn die Straße Bleichen entfällt. Der Platz fügt sich dann in die Neugestaltung des Uferbereichs entlang des Kermisdahls ein. Um jedoch die Straße Bleichen zu entsiegeln muss zur Verlagerung des Verkehrs die Straßenführung angepasst werden. Diese Teilmaßnahme soll in die Förderkulisse des Integrierten Handlungskonzepts zusätzlich aufgenommen werden, da es eine notwendige Baumaßnahme ist, um die geplante Umgestaltung und Attraktivitätssteigerung des Stadthallenumfelds durchführen zu können.

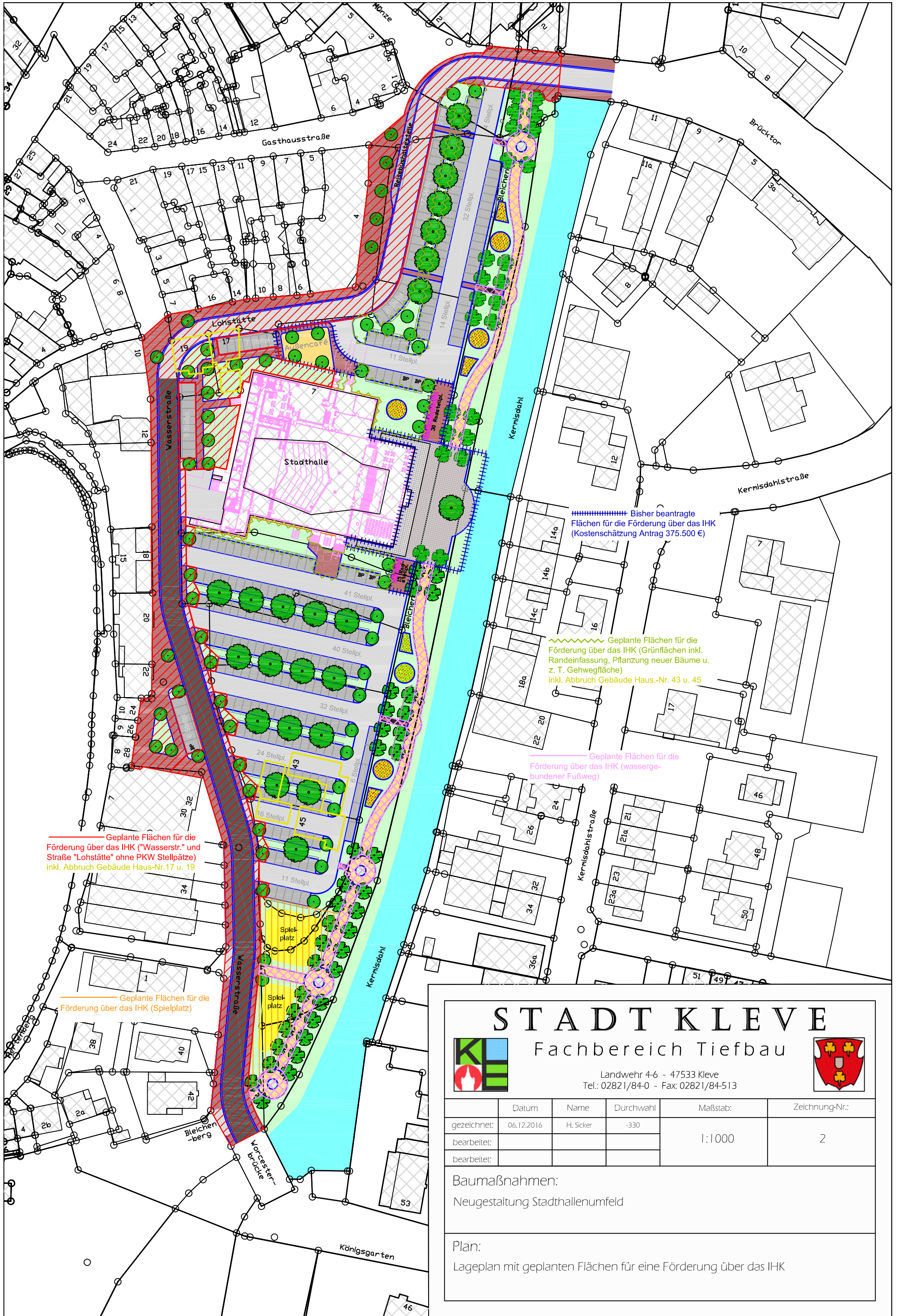
Weiterhin kann in die Umgestaltung auch als erster Schritt die neue Beschilderung eingebaut werden, die sich aus der Maßnahme „Integriertes Besucherleitsystem“ ergibt. Das Konzept wird bis Ende 2016 erstellt, die Vorschläge zu den Standorten liegen jedoch bereits vor. Es zeigt sich, dass insgesamt 6 Schilderstandorte sowie eine Infotafel mit Stadtplan in dem Bereich des Stadthallenumfelds geplant sind. Um die Umsetzung des „integrierten Besucherleitsystems“ voranzubringen, werden diese Planungen in die Gestaltung mit aufgenommen und ebenfalls mit beantragt. Geplant ist zukünftig, bei allen baulichen Maßnahmen im Innenstadtbereich die Beschilderung mitaufzunehmen, um so eine kontinuierliche Umsetzung des Konzepts zu gewährleisten.

Aufgrund der Neustrukturierung der Parkplätze entsteht eine Freifläche, die durch einen Spielplatz genutzt werden kann. Dieser wird notwendig, da der Spielplatz in der Nähe mittelfristig aufgegeben wird. Der Spielplatz ist bereits als Technikspielplatz mit Wasserbezug geplant, da jedoch Ende 2016 der „Masterplan kinder- und jugendfreundliche Stadt“ fertiggestellt wird, werden die Planungen noch einmal mit den Ergebnisse des Masterplans abgestimmt. Grundsätzlich hat sich während der Erarbeitung gezeigt, dass der Bereich rund um die Stadthalle und das Hallenbad von den Kindern und Jugendlichen als interessanter Ort mit viel Potenzial aber zu wenigen Angeboten erlebt wird. Eine Aufwertung mit integrierten Angeboten für Kinder und Jugendliche ist daher wünschenswert und entspricht nach erster Prüfung auch den Aussagen des Masterplans.

Diese ergänzenden Maßnahmen sind bislang in dem Förderantrag der Stadt Kleve nicht enthalten. Die Maßnahmen sind jedoch notwendig, um die Neugestaltung des gesamten Bereichs in hoher Qualität zu gewährleisten.

Stadt Kleve

Die Umstrukturierung der Stellplätze ist nicht förderfähig und wird seitens der Stadt Kleve finanziert. Damit einher geht auch eine an die Umgebung angepasste neue Begrünung.



Geplante Flächen für die Förderung über das IHK ("Wasserstr." und Straße "Lohstätte" ohne PKW Stellplätze) inkl. Abbruch Gebäude Haus-Nr. 17 u. 19

Geplante Flächen für die Förderung über das IHK (Spielplatz)

Bisher beantragte Flächen für die Förderung über das IHK (Kostenschätzung Antrag 375.500 €)

Geplante Flächen für die Förderung über das IHK (Grünflächen inkl. Randeinfassung, Pflanzung neuer Bäume u. z. T. Gehwegfläche) inkl. Abbruch Gebäude Haus-Nr. 43 u. 45

Geplante Flächen für die Förderung über das IHK (wassergebundener Fußweg)

STADT KLEVE
 Fachbereich Tiefbau




Landwehr 4-6 - 47533 Kleve
 Tel.: 02821/84-0 - Fax: 02821/84-513

	Datum	Name	Durchwahl	Maßstab:	Zeichnung-Nr.:
gezeichnet:	06.12.2016	H. Sicker	-330	1:1000	2
bearbeitet:					
bearbeitet:					

Baumaßnahmen:
 Neugestaltung Stadthallenumfeld

Plan:
 Lageplan mit geplanten Flächen für eine Förderung über das IHK



SSY

Schulten
Stadt- und Raumentwicklung

Standort Dortmund
Kaiserstraße 22
44135 Dortmund

Fon 0231.39 69 43.0
Fax 0231.39 69 43.29

kontakt@ssr-dortmund.de
www.ssr-dortmund.de

Standort München
Wilhelm-Wagenfeld-Straße 16
80807 München

Fon 089.38 38 01 59.0
Mobil 0151.1132 52.11

kontakt@ssr-muenchen.de
www.ssr-muenchen.de

Gefördert durch



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Bauen, Wohnen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen




**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**
von Bund, Ländern und
Gemeinden